



Konzeption

Evangelische Kita Regenbogen Schwand



1 Inhalt

1	Inhalt.....	2
2	Unser Leitbild.....	3
3	Unsere Einrichtung stellt sich vor	4
4	Unser Team.....	5
5	Pädagogische Arbeit	6
5.1	Freispiel	6
5.2	Sozialerziehung.....	6
5.3	Kreative Angebote.....	7
5.4	Religiöse Erziehung.....	7
5.5	Gesundheitserziehung.....	7
5.6	Umwelt-und Naturerfahrung	8
5.7	Musikalische Erziehung	8
5.8	Bewegungserziehung	8
5.9	Spracherziehung.....	8
5.10	Verkehrserziehung	8
5.11	Gruppenübergreifende Erfahrungen...8	
5.12	Mathematische Erziehung.....	8
6	Unsere besonderen Angebote.....	10
6.1	Workshops.....	10
6.2	Englisch.....	10
6.3	Vorschulangebot	10
6.4	Kleine Vorschule.....	10
6.5	Vorschulkinderaktionen	10
6.6	Feste , Feiern und Gottesdienste	10
7	Tagesablauf.....	11
8	Organisatorisches	11
8.1	Aufnahmeverfahren	11
8.2	Eingewöhnungszeit	11
8.3	Gebühren.....	12
8.4	Sprechzeiten	12
8.5	Aufsichtspflicht	12
8.6	Haftung, Unfälle.....	12
8.7	Erkrankung.....	13
8.8	Abmeldung und Kündigung	13
8.9	Schließzeiten	13
9	Zusammenarbeit	13
10	Elternarbeit	13
11	Zusammenarbeit im Team	14
12	Öffentlichkeitsarbeit	14
13	Qualitätssicherung	14
14	Kompetenzen	15
14.1	Partizipation.....	15
14.2	Portfolio/ Kiga-Mappe/ VS-Mappe... 15	
14.3	Beobachtungsbögen	15
14.4	Problemsituationen für Eltern.....	16
14.5	Problemsituationen für Kinder	16
14.6	Inklusion.....	16
15	Schlusswort.....	17



2 Unser Leitbild

„WENN ICH NUR DARF, WENN ICH SOLL,
ABER NIE KANN, WENN ICH WILL,
DANN MAG ICH AUCH NICHT, WENN ICH
MUSS.

WENN ICH ABER DARF, WENN ICH WILL,
DANN MAG ICH AUCH, WENN ICH SOLL
UND DANN KANN ICH AUCH, WENN ICH
MUSS.

DENN SCHLIESSLICH:
DIE KÖNNEN SOLLEN, MÜSSEN AUCH
WOLLEN DÜRFEN.“

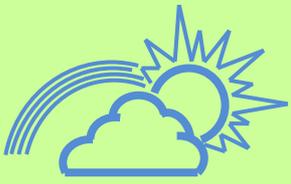
Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die Erziehung des Kindes in der Familie. Wir begleiten das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und bieten altersentsprechende Förderung an. Durch einen herzlichen und freundschaftlichen Umgang möchten wir den Übertritt für alle Beteiligten angenehm gestalten. Die Kindertagesstätte ist ein Ort der Geborgenheit, des Lernens und des gemeinsamen Erlebens.

Unser Tagesablauf ist strukturiert, der Wochen- und Jahresrhythmus dient als Rahmen, der den Kindern Sicherheit und Beständigkeit vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranwachsen. Jedes einzelne Kind wird durch unsere individuelle Hilfe mit all seinen Stärken und Schwächen wahrgenommen, motiviert und unterstützt. Das Zuhören und Beobachten ist uns besonders wichtig.

Die Persönlichkeitserziehung und die Sozialerziehung nehmen einen großen Teil unserer Arbeit mit den Kindern ein. Unsere Ziele und die pädagogische Arbeit werden reflektiert und gemeinsam im Team besprochen.

- ✓ Gemeinsames tun, spielen, basteln und bauen
- ✓ Welt erforschen und begreifen
- ✓ Du bist mir wichtig
- ✓ Ich habe Interesse
- ✓ Ich begreife
- ✓ Ich kann etwas
- ✓ Das will ich wissen
- ✓ Ich traue mich
- ✓ Ich habe Ideen
- ✓ Das mache ich gerne
- ✓ Ich gehöre dazu – wir gehören zusammen
- ✓ Gemeinsam sind wir stark
- ✓ Ich kann mich zurücknehmen
- ✓ So gehe ich mit Streit und Konflikten um



3 Unsere Einrichtung stellt sich vor

Träger ist die Evangelische Kirchengemeinde Schwand unter der Leitung von:

Pfarrer Hermann Thoma
Nürnberger Straße 8
90596 Schwanstetten

Tel.: 09170 - 1358

Fax: 09170 - 2583

Mail: pfarramt.schwand@elkb.de

Evang. Kindertagesstätte "Regenbogen"

Lohweg 2a
90596 Schwanstetten

Tel.: 09170 - 17 42

Fax: 09170 - 94 29 79

Mail: ev-kiga-schwanstetten@t-online.de

Einrichtungsleitung: Petra Biallas



Foto 1: Katzensgruppe - Gruppenraum

Schwanstetten ist eine Marktgemeinde im Landkreis Roth. Es liegt umgeben von Wäldern, kleinen Dörfern und gilt als beliebtes Zuzugsgebiet.

Die Kindertagesstätte Regenbogen liegt zentral im Wohngebiet. Die Einrichtung umfasst 2 Kindergartengruppen mit jeweils bis zu 25

Kindern und einer Krippengruppe mit 12 Kindern.



Foto 2: Bärengruppe - Gruppenraum

In jeder Gruppe arbeitet ein Team, bestehend aus Erzieherinnen/Erziehern und einer Kinderpflegerin/einem Kinderpfleger.

Jeder Gruppe stehen ein Gruppenraum mit Intensivraum und eine Garderobe zur Verfügung. Der Waschraum wird von allen Gruppen gemeinsam genutzt.



Foto 3: Mäusegruppe - Gruppenraum



Foto 4: Mäusegruppe - Schlafraum

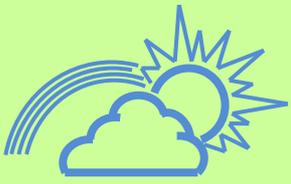


Foto 5: Garten - Wasserspielplatz



Foto 6: Garten – Bobbycar-Bahn



Foto 7: Außenspielbereich – Wellenrutsche



Foto 8: Außenspielbereich - Krippengruppe

4 Unser Team

Petra Biallas

- ✓ Leitung der Einrichtung
- ✓ Erzieherin in der Bärengruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✓ Fachkraft für Krippenpädagogik

Peter Heller

- ✓ Kinderpfleger in der Bärengruppe
- ✓ Staatlich anerkannter Kinderpfleger

Isabella Reißig

- ✓ Erzieherin in der Bärengruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Heike Zwilling

- ✓ Erzieherin in der Katzensgruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✓ Fachkraft für Religionspädagogik
- ✓ Ausgebildete Märchenerzählerin

Viola Farahmand

- ✓ Kinderpflegerin in der Katzensgruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Kinderpflegerin

Christopher Fröhlich

- ✓ Kinderpfleger in der Katzensgruppe
- ✓ Staatlich anerkannter Kinderpfleger

Petra Bergmann

- ✓ Erzieherin in der Mäusegruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin
- ✓ Fachkraft für Krippenpädagogik

Karin Groß

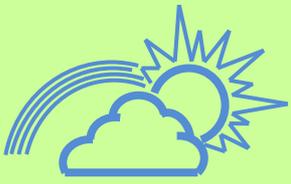
- ✓ Erzieherin in der Mäusegruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Erzieherin

Karola Schwalm

- ✓ Kinderpflegerin in der Mäusegruppe
- ✓ Staatlich anerkannte Kinderpflegerin

Marion Osberger

- ✓ Kinderpflegerin
- ✓ Staatlich anerkannte Kinderpflegerin



5 Pädagogische Arbeit

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Dieser ist festgelegt mit seinen pädagogischen Inhalten im BayKiBiG (Bayerisches Kinder-Bildungs-Gesetz).

Die pädagogische Arbeit ruht im Wesentlichen auf drei Säulen:

- ✓ Bildung
- ✓ Erziehung
- ✓ Betreuung

Das Kind in seiner Einzigartigkeit steht im Mittelpunkt. Der Körperbau und seine Funktionen, Anlagen und Charakterzüge, Intelligenz und emotionale Stimmung machen die Ganzheitlichkeit eines Kindes aus.

Gerade in den ersten Lebensjahren stehen Denken, emotionales Empfinden, der eigene Wille und das Tun in einem engen Zusammenhang.

Durch sehen, hören, tasten, schmecken und riechen nimmt das Kind seine Umwelt ganzheitlich wahr. Es erlebt und handelt auf vielseitige Art und Weise.

Wir begleiten das Kind in seiner Entwicklung, dass es lernt selbst zu tun. Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

5.1 Freispiel

Das Freispiel, das aus der pädagogischen Sicht den Großteil des Kinderalltags einnimmt, ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend.

In diesem selbstbestimmten Spiel wählen die Kinder ihre Tätigkeit aus und gehen spontan aufbrechenden Spielbedürfnissen nach. Sie bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles und suchen sich ihre Spielpartner und ihr Spielmaterial alleine aus.

Da spielen ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für das Kind ist, lernt es hier viele Dinge wie z.B.:

- ✓ Kontakte zu knüpfen
- ✓ Freunde zu finden
- ✓ Kreativität
- ✓ sich an Regeln zu halten
- ✓ sich auszudrücken
- ✓ mit Frustration umzugehen
- ✓ Rücksicht zu nehmen
- ✓ Konflikte auszuhalten und zu lösen
- ✓ Dinge zu ordnen
- ✓ körperliche Geschicklichkeit
- ✓ Vorbilder zu finden und nachzuahmen
- ✓ sich zu konzentrieren
- ✓ Emotionen mitzuteilen und auszudrücken
- ✓ warten und zurückzustecken
- ✓ sich durchsetzen in spielerischen Auseinandersetzungen

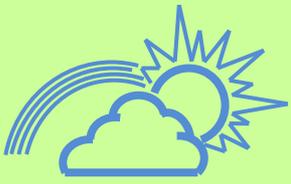
Mit der Umwelt entfaltet das Kind seine Stärken und lernt gleichzeitig seine Fähigkeiten und Grenzen kennen. Im Umgang mit Spielpartnern gewinnt es soziale Reife und entwickelt Lebensfähigkeit.

Somit gehören Spielen und Lernen ganz eng zusammen.

5.2 Sozialerziehung

Jedes Kind soll erfahren, dass es in seiner Ganzheitlichkeit angenommen wird. Wichtig ist aber auch, dass der Einzelne die Fähigkeit entwickelt, sich in einer sozialen Gruppe zu integrieren, zu bestehen und dass ihm die Möglichkeit gegeben wird, ein „WIR“-Gefühl zu entwickeln.

Im spielerischen Lernprozess werden soziale Verhaltensweisen wie gegenseitiges Helfen, Teilen, Ausleihen, dem Anderen zuhören und ausreden lassen und bewusste Auseinandersetzung mit Konflikten und Problemen eingeübt.



Zur Persönlichkeitsbildung des Einzelnen gehören:

- ✓ Einüben der freien Meinungsäußerung, aber auch das Akzeptieren von Meinungen und Gefühlen anderer
- ✓ Akzeptanz der eigenen Schwächen und Grenzen, sowie die Akzeptanz dieser von den anderen
- ✓ Erkennen und Äußern der eigenen Bedürfnisse

5.3 Kreative Angebote

In der Kita wird durch freies Gestalten beim Basteln und Malen, Spielen in der Natur, Experimentieren mit den unterschiedlichsten Materialien und dem Umsetzen eigener Ideen die Phantasie entwickelt.

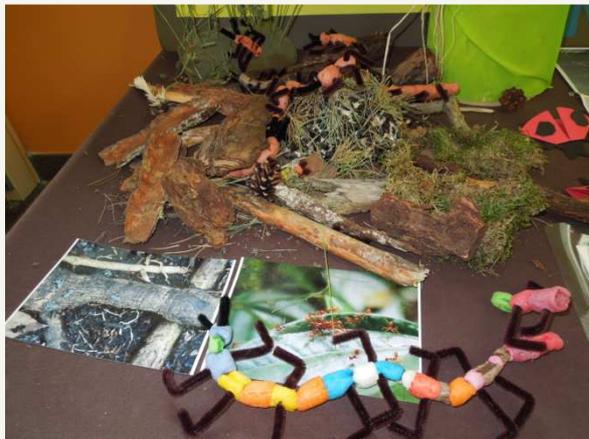


Foto 9: Was krabbelt da???

Die Kinder haben Freude, wenn sie etwas Eigenes herstellen und entwerfen können. Das kreative Angebot in der Kita kann durch angeleitete und vorbereitete Bastelangebote erweitert werden. Durch Bereitstellen verschiedener Materialien wie Pinsel, Klebstoffe, Farben, Scheren, unterschiedliche Papiere und Abfallelemente können Kinder ihre Kreativität ausleben, erfahren und erweitern.

5.4 Religiöse Erziehung

Der religiösen Erziehung liegt das Evangelium zugrunde.

Durch das Feiern verschiedener religiöser Feste (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern etc.) werden die Kinder an den christlichen Glauben herangeführt.

Dazu gehört das tägliche Tischgebet, Singen von religiösen Liedern, Geschichten, Bilderbücher und das gemeinsame Feiern und Mitwirken im Gottesdienst mit der Kirchengemeinde.

Kinder aus anderen Kulturkreisen sind in der Kita willkommen. Wir achten und tolerieren auch deren Glaubensinhalte und Gebote, sofern sie nicht den vorfindbaren religiösen Traditionen und Wertsystemen widersprechen.

5.5 Gesundheitserziehung

Im Kindergarten ergeben sich viele Situationen, in denen die Kinder zur Hygiene und Sauberkeit hingeführt werden:

- ✓ vor dem Essen und nach jedem Toilettengang Hände waschen
- ✓ husten und niesen in die Ellenbeuge
- ✓ Nase putzen
- ✓ Tigerfrühstück vorbereiten (Obst und Gemüse mundgerecht schneiden)
- ✓ beim Zahnarztbesuch
- ✓ beim Vermitteln von Tischsitten
- ✓ bei „die kleine Lok“ (AOK Gesundheitserziehung)
- ✓ bei der täglichen Bewegung im Außenbereich und Turnraum



5.6 Umwelt- und Naturerfahrung

Die Kinder sollen die Natur und Umwelt kennen, schätzen, achten und lieben lernen. Zu unserem wöchentlichen Angebot gehören der Wald- und Wiesentag bzw. Spaziergänge in der freien Natur. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, den Jahreskreislauf bewusst zu erleben. Sie sollen sensibel werden und auf den sorgsamsten Umgang mit unserer Umwelt achten.

5.7 Musikalische Erziehung

Die Musik ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Durch das Erleben von Liedern werden die Sprache und das Gedächtnis gefördert. Die Freude an der Bewegung wird gesteigert.

Rhythmische Klatschspiele fördern die Konzentration.



5.8 Bewegungserziehung

Eine ausreichende Bewegung ist wichtig für alle Lernschritte eines Kindes. Zumal haben sie Spaß an der Bewegung. Die Grob- und Feinmotorik sowie das Gleichgewicht werden geschult.

Gezielte Angebote sind die festen Turntage jeder Gruppe. Freie Angebote sind der Garten, die Waldtage, die Nutzung der Halle sowie, bei Verfügbarkeit, der Turnraum.

5.9 Spracherziehung

Durch die Vermittlung von Gedichten, Reimen und Fingerspielen fördern wir den Sprachfluss der Kinder bzw. die Freude am Sprechen.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder in ganzen Sätzen sprechen. Durch die

Bilderbetrachtung oder durch Nacherzählungen wird der Wortschatz erweitert.

5.10 Verkehrserziehung

Bei Spaziergängen mit der ganzen Gruppe wird die Verkehrssicherheit trainiert.

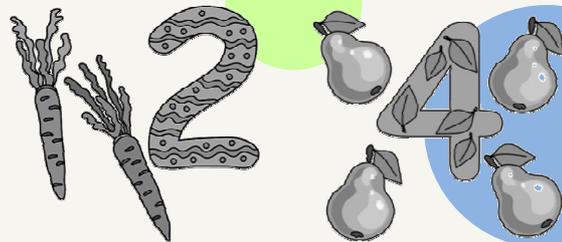
Das richtige Verhalten im Verkehr wird besprochen und geübt. Zur Vertiefung erhalten unsere Vorschulkinder zusätzlich Verkehrserziehung durch die Polizei.

5.11 Gruppenübergreifende Erfahrungen

Uns ist es wichtig, dass die einzelnen Gruppen nicht für sich isoliert bestehen und arbeiten. Im Garten sowie im Flurbereich geschaffene Spielmöglichkeiten bieten die Möglichkeit der Begegnung. Zusätzliche Angebote werden gruppenübergreifend angeboten.

5.12 Mathematische Erziehung

Mathematische Frühförderung bedeutet gemeinsam mit den Kindern sensibel gegenüber Mustern und Strukturen in unserer Umwelt zu sein.



Die kindgemäße Lernform ist dabei in erster Linie das Spiel, das angeleitete und das freie.

Unser Gehirn hat eine Vorliebe für Muster und wieder erkennbare Ordnungen und Strukturen. Die elementaren mathematischen Grundtätigkeiten sind nicht etwa Zählen und Rechnen sondern Vergleichen, Sortieren und Ordnen.



Um diese gezielt zu fördern, bieten sich zahllose Situationen an z.B. etwas richten, verteilen, aufräumen, Spiele in jeder Form. Auch die bewusste Beobachtung der Kinder ist ein wesentlicher Baustein. In Mengen und Zahlen wird es besonders deutlich sichtbar:

- ✓ Gehört das dazu?
- ✓ Wie viele sind das?
- ✓ Sind es mehr oder weniger?
- ✓ An welche Stelle gehört das?
- ✓ Was fehlt hier?

Geometrische Grunderfahrungen sensibilisieren für Muster (kreisrund, kugelrund, spitz, eckig...). Manches wird sich situativ selbst ergeben und manches bietet sich an, um gezielt eingesetzt zu werden:

- ✓ Was ist schwerer?
- ✓ Wo sind am meisten drin?
- ✓ Wie kann man das gut ordnen?
- ✓ Was kippt leichter um?
- ✓ Wie viele fehlen noch?
- ✓ Passt das?

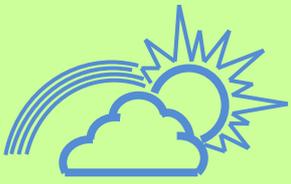
Folgende Fähigkeiten können Kinder bereits im Kindergarten entwickeln:

- ✓ Kinder entwickeln eine erste Zählkompetenz und das Interesse für Zahlenräume bis 10
- ✓ Kinder verstehen einfache geometrische Sachverhalte z.B. Merkmale an Kreisen und Quadraten begreifen und Formen ordnen
- ✓ Kinder stellen Vergleiche an, z.B. durch wiegen, messen oder optische Vergleiche, welches Kind größer oder kleiner ist
- ✓ Kinder lernen Mengen simultan zu erfassen, beispielsweise die Zahl 5 auf dem Würfel erkennen und die Augen einzeln abzuzählen
- ✓ Kinder lernen, dass Mengen gleich bleiben, z.B. dass $\frac{1}{4}$ l Wasser in einem

schmalen Glas genauso viel Flüssigkeit ist, wie in einem breiten Glas

- ✓ Kinder können einfache mathematische Aufgaben lösen, indem sie z.B. Zahlen zerlegen oder zusammenfügen (Menge 5 Stifte kann man in die Menge 2 Stifte und 3 Stifte zerlegen)

Mathematische Frühförderung bedeutet aber nicht, dass die Schulmathematik in den Kindergarten verlagert wird. Es bedeutet ebenso nicht, dass Kindern irgendetwas gelehrt wird, wie Begriffe, Zahlensymbole oder ähnliches.



6 Unsere besonderen Angebote

6.1 Workshops

An verschiedenen Tagen der Woche bieten wir gruppenübergreifende Nachmittagsangebote mit verschiedenen Themen an.

Für diese Angebote hängen Listen aus, in denen sich die Kinder selbst bzw. in die Eltern ihre Kinder nach Absprache eintragen können.

Diese Angebote können jährlich variieren.

Bisher haben schon folgende Workshops stattgefunden: Kreativgruppe, Yoga, Tigerkids-Programm, Tanz und Musik, Märchenstunde, Bewegungsbaustelle, Kochen mit Kindern, Kinderchor.

6.2 Englisch

Auf Anregung der Eltern haben wir vor einigen Jahren die Fremdsprache Englisch in unsere Lernangebote aufgenommen.

Durch Lieder, Spiele, Bilderbücher lernen die Kinder einen kleinen Wortschatz in englischer Sprache. Dabei stehen die Freude am Sprechen und der Umgang mit den gelernten Worten im Vordergrund.

6.3 Vorschulangebot

Um unsere Kinder optimal auf den Schritt in den Schulalltag vorzubereiten, gibt es bei uns wöchentlich ein breit aufgestelltes Vorschulangebot.



Dieses reicht von den Projekten: „Hören, Lauschen, Lernen“ und „Zahlen-Land“ weiter zu

Konzentrationsaufgaben und Bewegungsbaustellen.

6.4 Kleine Vorschule

Für unsere „mittleren“ Kinder bieten wir mit Schwungübungen und kleineren Projekten regelmäßig einmal in der Woche eine Vorbereitung auf das Vorschuljahr an.

6.5 Vorschulkinderaktionen

Im letzten Jahr vor der Einschulung, im Vorschuljahr, gibt es für die Vorschulkinder ein breit gefächertes Zusatzangebot an Ausflügen und Projekten:

- ✓ gemeinsam mit der Polizei wird Theorie und Praxis für den anstehenden Schulweg geübt
- ✓ im Frühjahr besuchen wir den Zahnarzt. Dort wird das richtige Zähneputzen gezeigt und die Angst vor dem Zahnarztstuhl spielerisch abgebaut.
- ✓ ein 1.Hilfe-Kurs zeigt den Kindern, wie sie sich und ihren Freunden in Notfällen helfen können, kleine Wunden versorgt werden, der Notruf abgegeben wird
- ✓ am Ende des letzten Kindergartenjahres übernachten die Kinder im Kindergarten, besuchen die Schule und machen verschiedene kleine Ausflüge
- ✓ eine gemeinsame Andacht in unserer Johanneskirche und der traditionellen „Rauschmiss“ beenden die Kindergartenzeit

6.6 Feste, Feiern und Gottesdienste

Feste, Feiern und Gottesdienste gehören in unserer Kindertagesstätte zum Jahreslauf.

Dabei orientieren wir uns am Kirchenjahr wie auch an den weltlichen Festen durch die 4 Jahreszeiten.



7 Tagesablauf

7.00 Uhr -8.00 Uhr

- ✓ Fröhlicher Gruppenübergreifend

8.00 Uhr -11.45 Uhr

- ✓ Freispiel
- ✓ gemeinsames Frühstück
- ✓ Kleingruppenangebote (Vorschule, kleine Vorschule, Turnen)
- ✓ Stuhlkreis mit päd. Angeboten
- ✓ Geburtstagsfeiern
- ✓ Garten
- ✓ Spaziergang

11.45 Uhr – 12.30 Uhr

- ✓ gemeinsames Mittagessen

12.30 Uhr- 13.30 Uhr

- ✓ Mittagsruhe im Haus

13.30 Uhr-15.00 Uhr

- ✓ Freispiel
- ✓ gruppenübergreifende Workshops
- ✓ Vesper

15.00 Uhr – 16.00/17.00 Uhr

- ✓ Freispiel
- ✓ Spätdienst gruppenübergreifend



1.Abholzeit

- ✓ 11.45 Uhr -12.00 Uhr ohne Mittagessen
- ✓ 11.45 Uhr- 12.30 Uhr mit Mittagessen

2.Abholzeit

- ✓ ab 13.30 Uhr gleitend bis zum Schluss

8 Organisatorisches

8.1 Aufnahmeverfahren

In unserem Kindergarten werden Kinder ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt betreut. Jüngere Kinder sind in unserer Kinderkrippe optimal untergebracht.

Es ist eine schriftliche Anmeldung notwendig. Diese erhalten Sie auf der Homepage oder in der Kindertagesstätte.

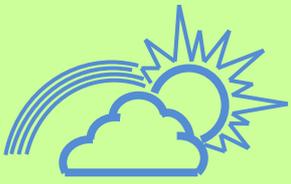
Bei der Gruppenbelegung beachten wir folgende Punkte:

- ✓ Geschlechtermischung
- ✓ Altersmischung
- ✓ Geschwisterkinder
- ✓ Freundschaften

8.2 Eingewöhnungszeit

Über einen Kennenlernbesuch/Schnuppertage, bevor ihr Kind den Kindergarten besucht, freuen wir uns sehr. Diese Termine werden am 1. Elternabend gemeinsam mit Ihnen abgestimmt. Die ersten Tage besteht die Möglichkeit Ihr Kind in der Gruppe zu begleiten. Die Bring - und Abholzeiten werden zwischen Ihnen und dem Gruppenpersonal individuell für Ihr Kind abgesprochen.

Nach der Eingewöhnungszeit bitten wir Sie, sich an unsere Kernzeiten zu halten.



8.3 Gebühren

Gebühren Kindergarten (über 3 Jahre)

Stunden	Gebühr	Gebühr ermäßigt
bis 20 WoStd.	91,00 €	77,50 €
bis 25 WoStd.	98,50 €	84,00 €
bis 30 WoStd.	105,00 €	89,50 €
bis 35 WoStd.	110,50 €	94,00 €
bis 40 WoStd.	116,00 €	99,00 €
bis 45 WoStd.	120,50 €	102,50 €
ab 45 WoStd.	127,00 €	108,00 €

zzgl. 40,00 Spiel- und Festgeld 1x jährlich

Ermäßigung bei 2 Kindern in der Einrichtung (bei einem Krippen- und einem Kindergartenkind entfällt die Ermäßigung immer auf den Kindergartenbeitrag)

Zuschüsse des Staates (letztes Kindergartenjahr) werden unter Beachtung der Regeln der Zuschussgeber an die Eltern direkt weitergegeben (max. 100 €/Monat)

Kommunale Zuschüsse werden nach den geltenden Vorgaben direkt an die Eltern weitergegeben, indem wir diese vom Beitrag direkt in Abzug bringen



Gebühren Kleinkindergruppe (unter 3 Jahre)

Stunden	Gebühr	Gebühr ermäßigt
bis 20 WoStd.	105,00 €	89,50 €
bis 25 WoStd.	116,50 €	99,50 €
bis 30 WoStd.	122,00 €	104,00 €
bis 35 WoStd.	127,50 €	108,50 €
bis 40 WoStd.	133,50 €	113,50 €
bis 45 WoStd.	139,00 €	118,50 €
ab 45 WoStd.	147,00 €	125,00 €

zzgl. 40,00€ Spiel- und Festgeld 1x jährlich

Gebühren Kinderkrippe

Stunden	Gebühr	Gebühr ermäßigt
bis 20 WoStd.	207,50 €	176,50 €
bis 25 WoStd.	234,00 €	199,00 €
bis 30 WoStd.	260,00 €	221,50 €
bis 35 WoStd.	281,00 €	239,00 €
bis 40 WoStd.	302,00 €	257,00 €
bis 45 WoStd.	323,00 €	275,00 €
ab 45 WoStd.	332,00 €	282,50 €

zzgl. 40,00€ Spiel- und Festgeld 1x jährlich

Ermäßigung bei 2 Kindern in der Einrichtung

8.4 Sprechzeiten

Die Termine können Sie persönlich vereinbaren.

8.5 Aufsichtspflicht

Für den Weg zum und von der Kindertagesstätte nach Hause sind die Eltern verantwortlich. Das Personal hat die Aufsichtspflicht nur so lange, als das Kind ihm anvertraut ist, d.h. grundsätzlich nur während der Öffnungszeiten. Die Kinder müssen dem Personal übergeben werden, sonst kann keine Aufsicht gewährt werden. Wir legen großen Wert darauf, dass das Kind sein Gruppenpersonal mit der Hand begrüßt oder sich verabschiedet.

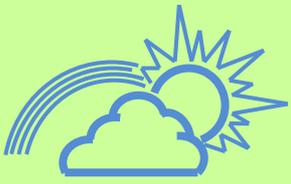
Das Personal muss außerdem informiert werden, wer das Kind abholen darf.

[siehe Betreuungsvertrag]

8.6 Haftung, Unfälle

Die Kinder sind auf dem direkten Weg vom und zum Kindergarten, sowie bei Veranstaltungen des Kindergartens bei der Gemeindeunfallversicherung versichert.

Unfälle sind der Leitung unverzüglich zu melden, da ein Unfallbericht erstellt werden muss.



Für den Verlust oder Beschädigung der Kleidung/ Brillen oder mitgebrachten Gegenständen kann keine Haftung übernommen werden.

8.7 Erkrankung

Bei Krankheiten, wie Fieber, Erbrechen, Durchfall, Erkältungen, bitten wir Sie Ihr Kind daheim zu lassen. Dadurch kann eine Ansteckung der anderen Kinder und Erzieher verhindert werden.

Bei ansteckenden/meldepflichtigen Krankheiten ist der Besuch des Kindergartens nicht gestattet.

[Siehe Infektionsschutzgesetz]

8.8 Abmeldung und Kündigung

Eine Kündigung des Platzes muss schriftlich, vier Wochen zum Monatsende erfolgen.

[siehe Betreuungsvertrag]

8.9 Schließzeiten

Die Zeiten, in denen die Einrichtung geschlossen ist, werden zu Beginn des Kindertagesstättenjahres (im September) bekannt gegeben.

Im Normalfall sind dies:

- ✓ Weihnachtsferien (Hl. Abend bis Hl. Drei Könige)
- ✓ Faschingsdienstag
- ✓ Brückentage
- ✓ Ostern eine Woche Notdienst für Berufstätige
- ✓ Pfingsten (eine Woche)
- ✓ Sommerferien (drei Wochen)

9 Zusammenarbeit

- ✓ Gemeinde
- ✓ Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
- ✓ ortsansässige Kindergärten
- ✓ Krippe

- ✓ Eltern/Beirat
- ✓ evang. Kirche
- ✓ Schule
- ✓ Jugendamt/KoKi
- ✓ Zahnarzt
- ✓ Polizei
- ✓ Vereine
- ✓ Sprachkurse
- ✓ Träger
- ✓ Gesundheitsamt
- ✓ Feuerwehr
- ✓ Ergotherapie und Logopädie
- ✓ Bücherei

10 Elternarbeit

Mit unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten wollen wir an den Bedürfnissen und der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familie teilhaben.

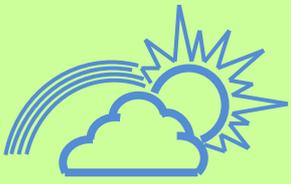
Wir sind davon überzeugt, dass ein vertrauensvolles und gutes Miteinander zwischen Eltern und pädagogischem Personal bedeutend für die Entwicklung des Kindes und dessen Wohlbefinden ist. Wir stellen eine familienergänzende Einrichtung dar, d.h. die Hauptverantwortung für die Entwicklung des Kindes liegt in den Händen der Eltern als auch im Kindergarten.

Bei der Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns folgendes wichtig:

- ✓ ein gutes Miteinander
- ✓ Offenheit im Umgang miteinander
- ✓ konstruktive Kritiken
- ✓ positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung
- ✓ aktive Teilnahme bei Veranstaltungen

Folgende Punkte sind feste Bestandteile unserer Zusammenarbeit mit den Eltern:

- ✓ Elternabende
- ✓ Elterngespräche



- ✓ Elternbeiratssitzungen
- ✓ Elternbriefe sowie Befragungen
- ✓ Gesprächsbereitschaft für tägliche „Tür- und Angelgespräche“ sowie Entwicklungsgespräche
- ✓ offenes Ohr für Probleme und Fragen aller Art
- ✓ bestmögliche Transparenz unserer Arbeit

Der Elternbeirat stellt das Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger dar.

Dieser wird zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres gewählt. Er berät und unterstützt in seiner Funktion. Eine gute Zusammenarbeit erlaubt uns, qualitativ gute Arbeit zu leisten.

11 Zusammenarbeit im Team

Teamwork und Teamgeist sind die größten Prämissen und Güter unserer Arbeit.

Eine gute pädagogische Zusammenarbeit ist erst dann gegeben, wenn all seine Mitglieder konstruktiv miteinander arbeiten und jeder seinen Teil zum Ganzen beiträgt.

Um eine gute, kontinuierliche und fachlich hochwertige Arbeit gewährleisten zu können, trifft sich das Personal zweimal pro Monat zu Teambesprechungen. Diese finden jeweils im Wechsel Montag und Mittwoch von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr statt. Hier werden alle wichtigen Termine gruppenintern bzw. gruppenübergreifend besprochen, sowie Feste und Feiern geplant.



Ebenso sind Fallbesprechungen, vorbereitende Tätigkeiten und Austausch der pädagogischen Arbeit ein fester Bestandteil der Teamsitzungen.

Zusätzlich haben wir zweimal im Jahr Konzeptionstage, an denen wir unser Jahresthema, den Jahresplan, die Ziele und die Gruppen-gestaltung gemeinsam erarbeiten.

Damit unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand bleiben, ermöglichen wir ihnen Fort- und Weiterbildungen.

12 Öffentlichkeitsarbeit

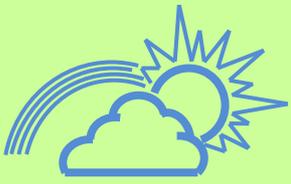
Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns kein notwendiges Übel, sondern ist ein wichtiges Kommunikationsinstrument untereinander, mit den Eltern, Kindern und Kooperationspartnern. Unser Anspruch ist, die Arbeit in der Kindertagesstätte stets transparent zu gestalten und spiegelt sich in folgenden Punkten wieder:

- ✓ Erstellung der Konzeption
- ✓ Sommerfest gemeinsam mit der Kirchengemeinde
- ✓ Tag der offenen Tür
- ✓ Feste und Feiern unter Einbeziehung von Freunden und Verwandten (Erntedank, Martinsfest, Laternenumzug, Weihnachtsfeier etc.)
- ✓ Internetauftritt
- ✓ Zeitungsartikel im Gemeindeblatt

13 Qualitätssicherung

In unserem Team arbeiten viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikationen. Jedes Teammitglied bringt verschiedene Absichten, Vorstellungen, Perspektiven, Lebensphilosophien, Stärken und Schwächen mit.

Wir sehen in den individuellen Unterschiedlichkeiten, eine Vielfalt des Teams und die Chance der Teamarbeit zur Erweiterung der Kompetenzen und zur Erhöhung unserer



Qualität. Die persönlichen Fähigkeiten als auch die Persönlichkeit jedes Teammitgliedes sind Bestandteile zur positiven Weiterentwicklung der Einrichtung.

Wissen und Erfahrung werden untereinander ausgetauscht, jeder lernt vom anderen dazu.

Wechselseitiger Austausch von Informationen, Anforderungen und Vereinbarungen tragen zur Qualifikation bei. Verbundenheit und Autonomie eines jeden Einzelnen werden gelebt, um den gemeinsamen Auftrag qualitativ zu erfüllen. Vertrauen, Offenheit und ein der gemeinsamen Verantwortung verpflichtetes Engagement sind die Basis unserer Teamarbeit.

Wir haben als Team den Anspruch auf die Entwicklung von gemeinsamen Zielen, Absprachen, Kooperationen und Reflexionen.

Formen zur Qualitätssicherung:

- ✓ Elternumfragen
- ✓ Persönliche Rückmeldungen der Eltern
- ✓ regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- ✓ Besuch von Leiterinnenkonferenzen
- ✓ Mitarbeiterbesprechungen
- ✓ Mitarbeiterversammlungen
- ✓ Fort- und Weiterbildungen im Sinne der Einrichtung
- ✓ 1.Hilfe Kurse am Krippen- bzw. Kindergartenkind
- ✓ Fachliteratur

14 Kompetenzen

14.1 Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Partizipation in unserer Kindertagesstätte ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

Die Kinder verbringen einen Großteil ihrer Zeit, ihren Alltag, in unserer Einrichtung. Dieser Alltag wird von den Kindern und dem pädagogischen Personal gestaltet.

Die Teilhabe und Mitbestimmung basiert auf Gleichberechtigung, die Freiheit Meinungen zu äußern und Solidarität zu üben.

Jedoch können Kinder nicht alles umsetzen, was sie möchten. Im Wesentlichen geht es uns um Meinungsäußerung und Berücksichtigung dieser, bezogen auf Alter und Reife des Kindes.

Als Beispiel werden Regeln zusammen besprochen und ausgearbeitet, sowie Tagesabläufe gemeinsam gestaltet (z.B. Tischdienst – Vorbereitung des Mittagessens oder Küchendienst - Geschirr in die Geschirrspülmaschine räumen).

14.2 Portfolio/ Kiga-Mappe/ VS-Mappe

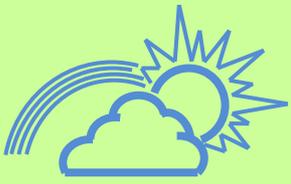
Das Portfolio jedes Kindes wird bereits in der Kinderkrippe angelegt. Hier wird z.B. die Familie der Kinder dargestellt und eigene Bilder der Kinder abgeheftet. Die Kinder haben darauf mit den Eltern oder dem pädagogischen Personal Zugriff. Das Portfolio zeigt die Entwicklung des Kindes über die Jahre in der Tagesstätte und wird beim Verlassen der Einrichtung ausgehändigt.

14.3 Beobachtungsbögen

Neben dem Portfolio dienen verschiedenste Beobachtungsbögen zur regelmäßigen Dokumentation der Entwicklung des Kindes.

Hierzu zählen:

- ✓ Seldak
- ✓ Sismik
- ✓ Perik
- ✓ Kurzbeobachtungen



Gerade für Elterngespräche sind Portfolio, Beobachtungsbögen etc. von großer Bedeutung.

14.4 Problemsituationen für Eltern

Entstandene Probleme bzw. Beschwerden werden wir den Eltern zeitnah mitteilen. Diese führen in der Regel zu einem Gesprächstermin an welchem das betroffene pädagogische Personal und/oder die Leitung der Einrichtung teilnehmen.

Bei Ausnahmesituationen oder schwerwiegenden Problemen wird zudem der Träger hinzugezogen. Ziel jeder o.g. Gesprächsführung ist es, konstruktive und sinnvolle Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Elternumfragen finden alle 2 Jahre statt, der Betreuungsbedarf bzw. die benötigten Öffnungszeiten werden jährlich abgefragt.

Im zweiwöchigen Wechsel zwischen Montag und Mittwoch werden die Teamsitzungen zur Reflektion etwaiger Beschwerden zur Diskussion der Lösungsmöglichkeiten genutzt.

14.5 Problemsituationen für Kinder

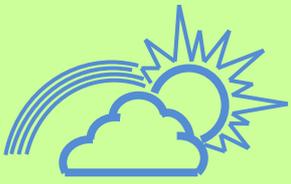
Probleme teilen die Kinder dem in der Gruppe tätigen pädagogischen Personal mit. Dies geschieht durch sie selbst oder durch ihre Eltern. Die Problematik wird dann vor Ort oder in einem Elterngespräch aufgearbeitet.

14.6 Inklusion

Die unterschiedlichen Kinder leben in der Kindertagesstätte zusammen und dort ihren Tag miteinander. Die Kinder lernen in der Gemeinschaft Neues kennen, sprechen miteinander, haben Spaß und lernen auch Probleme untereinander zu lösen. Jedes Kind hat hierbei individuelle Stärken und Schwächen. Sie lernen, auf diese einzugehen und sie einzuordnen. Wir unterstützen Familien von Kindern, die aufgrund von

physischer, sozialer oder psychologischer Situationen eingeschränkt sind.

Kindern aus unterschiedlichen Kulturen – mit Sprachauffälligkeiten bzw. mit sozialen Defiziten oder mit Persönlichkeitsverzögerungen soll hierbei eine gemeinsame und faire Entwicklung und Lernchance gegeben werden.



15 Schlusswort

Zwölf Forderungen eines Kindes

☼ **Verwöhne mich nicht!**

Ich weiß genau, dass ich nicht alles bekommen kann – ich will Dich nur auf die Probe stellen.

☼ **Sei nicht ängstlich im Umgang mit mir standhaft zu bleiben!**

Mir ist Haltung wichtig, weil ich mich dann sicherer fühle.

☼ **Weise mich nicht im Beisein anderer zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!**

Ich werde Deinen Worten mehr Bedeutung schenken, wenn Du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

☼ **Sei nicht fassungslos, wenn ich zu dir sage: „Ich hasse Dich!“**

Ich hasse nicht Dich, sondern Deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

☼ **Bewahre mich nicht immer vor den Folgen meines Tuns!**

Ich muss auch peinliche und schmerzliche Erfahrungen machen, um innerlich zu reifen.

☼ **Meckere nicht ständig!**

Ansonsten schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

☼ **Mach keine vorschnellen Versprechungen!**

Wenn Du Dich nicht an Deine Versprechungen hältst, fühle ich mich schrecklich im Stich gelassen.

☼ **Sei nicht inkonsequent!**

Das macht mich unsicher und ich verliere mein Vertrauen zu Dir.

☼ **Unterbrich mich nicht und höre mir zu, wenn ich Fragen stelle!**

Sonst wende ich mich an andere, um dort meine Informationen zu bekommen.

☼ **Lach nicht über meine Ängste!**

Sie sind erschreckend echt, aber Du kannst mir helfen, wenn Du versuchst, mich ernst zu nehmen.

☼ **Denke nicht, dass es unter Deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!**

Ehrliche Entschuldigung erweckt in mir ein Gefühl von Zuneigung und Verständnis.

☼ **Versuche nicht, so zu tun als seist du perfekt oder unfehlbar!**

Der Schock ist groß, wenn ich herausfinde, dass Du es doch nicht bist.

Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für Dich, mit mir Schritt zu halten.

Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem Du es versuchst.

Lucia Feider



Wir freuen uns darauf, ihre Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen.

Dabei sollen sie sich glücklich und geborgen fühlen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen.

Ihr Kindertagesstätten-Team Regenbogen